

Badedermatitis (Zerkariendermatitis)

Erreger

Verursacher einer Zerkariendermatitis (Hautentzündung) sind mikroskopisch kleine Larvenstadien (Gabelschwanzlarven, Zerkarien) von Saugwürmern (Trematoden). Die in den Blutgefäßen des Darmtraktes von Enten und anderen Wasservögeln (Endwirte) lebenden erwachsenen Trematoden legen dort ihre Eier ab, welche dann in den Darm und mit dem Kot ins Wasser gelangen.

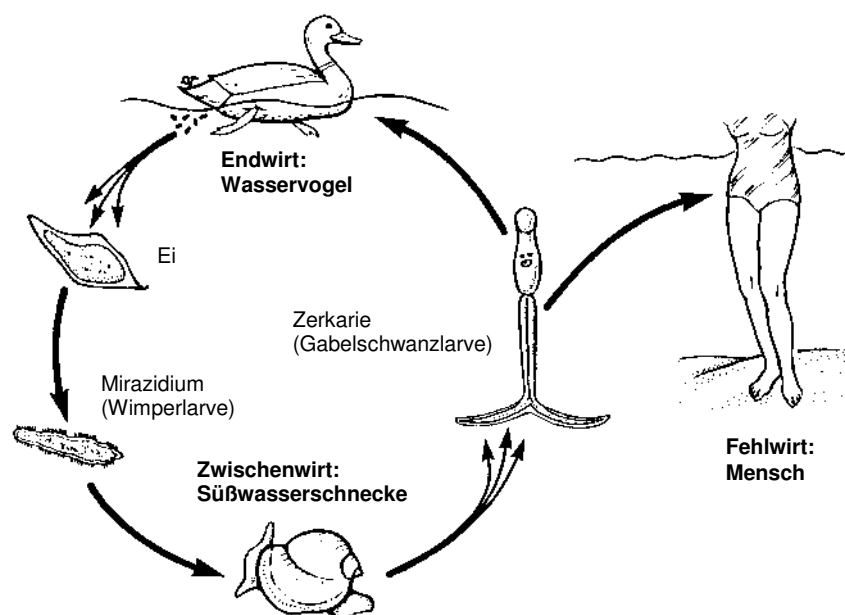


(Foto: Maibohm/Puchert)

Im Wasser schlüpfen innerhalb kurzer Zeit aus den Eiern sogenannte Mirazidien (Wimperlarven), die in bestimmte Süßwasserschneckenarten (Zwischenwirte) eindringen. Nach einer Vermehrungsphase im Zwischenwirt erfolgt die Entwicklung von bis zu 10.000 Zerkarien (Gabelschwanzlarven) je Schnecke, die bei höheren Wassertemperaturen die Wasserschnecke verlassen, aktiv über die Haut in den Endwirt (Wasservogel) eindringen und sich in dessen Blutgefäßen des Darmes zu geschlechtsreifen Würmern entwickeln (Zyklus siehe Grafik).

Beim Baden können sich die Zerkarien auch in die Haut des Menschen einbohren und eine Badedermatitis auslösen. Da der Mensch jedoch ein „Fehlwirt“ ist, werden sie bereits im Unterhautbindegewebe abgetötet.

Mit Beginn der allgemeinen Badesaison im Frühsommer kann verstärkt mit Zerkarien gerechnet werden. Die Hauptschwärmzeit findet ihren Fortgang bis zum Spätsommer (besonders nach längeren Schönwetterperioden).



Voraussetzungen für das Auftreten von Badedermatiden

- Badeseen mit ständig stabiler Submersvegetation (Wasserschneckenbiotop),
- reichlicher Wasservogelbesatz,
- sich rasch erwärmende Flachwasserbereiche.

Symptomatik beim Menschen

Befallene Personen bemerken meist 3 - 10 min nach Badebeginn ein leichtes, schwer lokalisierbares Jucken und gerötete Flecken. Einige Personen werden gar nicht oder nur sehr gering befallen. Das vollständige Krankheitsbild der Zerkariendermatitis liegt nach 10 - 24 Stunden vor. Die in die Haut eingedrungenen Zerkarien verursachen etwa 3 - 8 mm große, stark juckende Quaddeln aus denen später kleine derbe Papeln entstehen. Diese Dermatitis kann bei empfindlichen Personen unter Umständen bis zu 3 Wochen erhalten bleiben. Intensität und Dauer der Hauterscheinungen sind jedoch individuell verschieden. In der Regel klingen jedoch die Effloreszenzen nach 10 bis 14 Tagen vollständig ab.

Außer dem lästigen, bisweilen unerträglichen Juckreiz und den damit durch vermehrtes Kratzen evtl. induzierten potentiellen Sekundärinfektionen sind keine ernsten gesundheitlichen Folgen zu befürchten.

Im Normalfall ist also eine Zerkariendermatitis als harmlos einzustufen.

Behandlung

Im Falle des Auftretens einer Badedermatitis sollte der Haus- oder ein Hautarzt aufgesucht werden. Die Zerkariendermatitis lässt sich derzeit nur symptomatisch behandeln (lokale Anwendung von Juckreiz stillenden und entzündungshemmenden Gelen oder Lotionen, ggf. orale Gabe von Antihistaminika). Es sollte nicht gekratzt werden, um bakterielle Sekundärinfektionen, welche dann mit antibiotikahaltigen Salben behandelt werden müssten, zu vermeiden.

Prophylaxe

- Nach Möglichkeit sind zum Baden wasserpflanzenreiche flache Uferzonen von Seen mit einer größeren Anzahl von Wasserschnecken und Wasservogelbesatz zu meiden. Gerade in diesen Bereichen ist bei Wassertemperaturen ab 23 °C mit einem vermehrten Auftreten von Zerkarien zu rechnen.
- Es wird empfohlen, sofort nach Verlassen eines zerkarienbelasteten Wassers die nasse Badekleidung abzulegen (Badekleidung wird durchwandert) und den Körper schnell und gründlich abzufrottern, um ein vermehrtes Eindringen von Zerkarien in die Haut zu verhindern. Zerkarien sind gegenüber Austrocknung sehr empfindlich. Einige vermögen sich bereits nach 1 - 10 Minuten in die Haut einzubohren, die Mehrzahl benötigt eine etwas längere Zeit.
- Das Eincremen vor dem Baden mit einem wasserfesten Sonnenschutzmittel bietet einen gewissen, aber keinen vollständigen Schutz.
- An öffentlichen Badestellen sollten Wasservögel nicht durch Fütterungen angelockt werden.

Untersuchung von Badewasserproben auf Zerkarien

Durch das Gesundheitsamt entnommene Proben können im Landesamt für Gesundheit und Soziales untersucht werden. Hierzu sind mindestens 1 l Wasser je Probe einzusenden (Probenahmen aus dem Flachwasserbereich am Rande der Badestellen).

Weitere aktuelle Informationen u. a. zu Badewasserüberwachung, Cyanobakterien usw. unter www.lagus.mv-regierung.de.